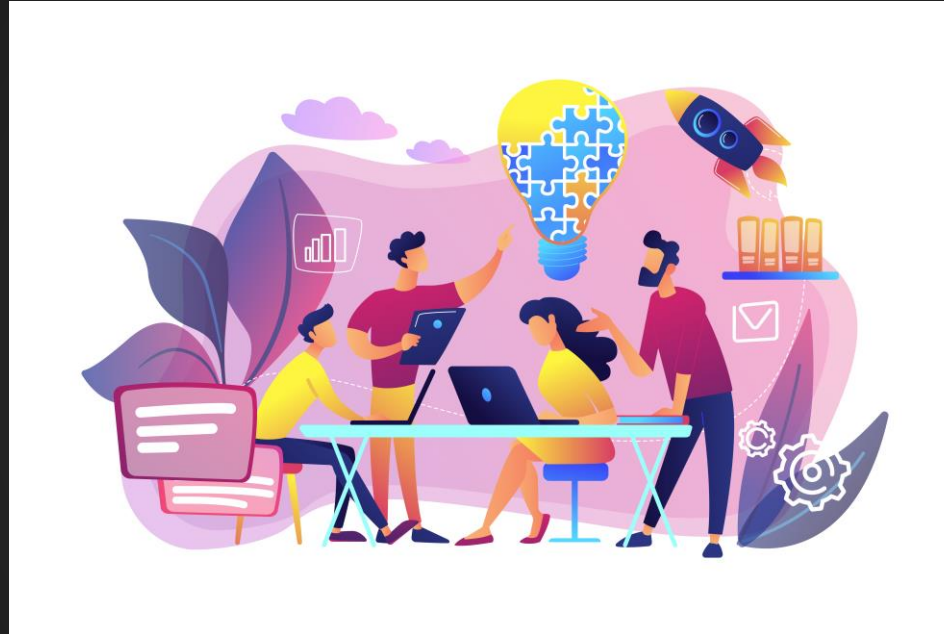


Kollaboration im Qualitätsmanagement



In einer Welt, die zunehmend vernetzt und komplex ist, gewinnt die Zusammenarbeit im Qualitätsmanagement mehr denn je an Bedeutung. Qualität ist nicht länger die Aufgabe einer einzelnen Abteilung, sondern das Ergebnis einer gemeinsamen Anstrengung aller Beteiligten – von der Produktion über das Marketing bis hin zur IT. Eine effektive Kollaboration ist der Schlüssel, um Qualitätsziele zu erreichen, Innovationen zu fördern und nachhaltigen Erfolg sicherzustellen. In diesem Fachbeitrag beleuchten wir, wie die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren, die Integration von Prozessen und der Einsatz von Systemen zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Qualität führen können.

Ansprechpartner

Sarah Wittmann
Consultant – GCS Consulting GmbH
E-Mail: wittmann@gcs-consulting.de
Mobil: +49 89 8913650

Kollaboratives Arbeiten – aber wie?

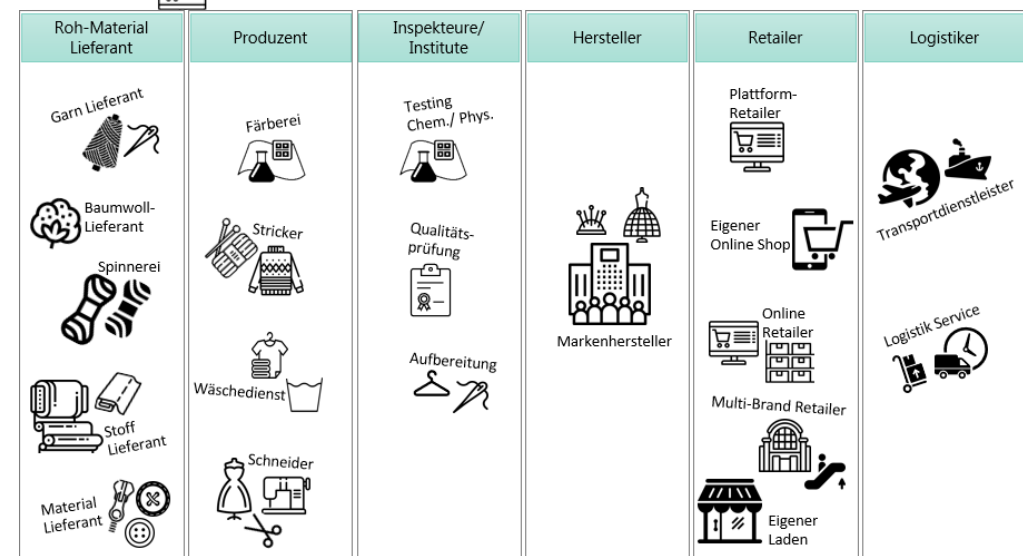
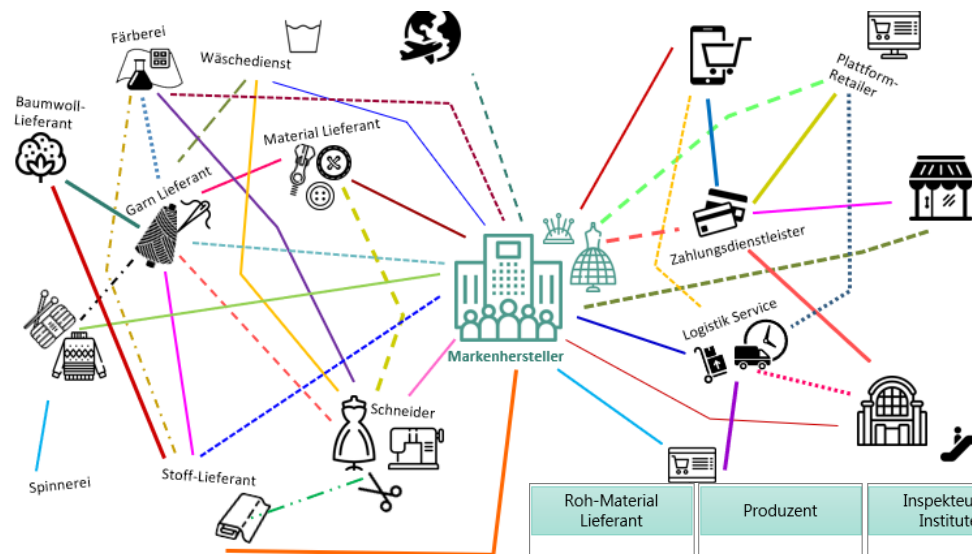
Qualitätsmanagement ist schon lange kein isoliertes Abteilungsthema mehr. Heutzutage ist das ganze Unternehmen am Qualitätsgeschehen beteiligt.

Qualitätsmanagement wird ganzheitlich betrachtet, nicht nur das Produkt steht mit seiner Qualität im Fokus, sondern auch Daten und Prozesse. Das bedeutet auch, dass viele Akteure entlang der Supply Chain einen Einfluss auf die Qualität im Unternehmen haben. Durch die immer steigenden Anforderungen an die Lieferketten und Verzweigungen innerhalb der Supply Chain braucht es klare Strukturen und definierte Schnittstellen. Besonders in komplexen Netzwerken mit verschiedenen Teilnehmern entsteht schnell Chaos.

Durch eine Strukturierung der Akteure in unterschiedlichen Funktionen kann eine Grundlage geschaffen werden, die dabei unterstützt das kollaborative Arbeiten entlang der Wertschöpfungskette umzusetzen.

Ziel ist es mit Hilfe von Systemen und Strukturen die Qualität außerhalb und innerhalb des Unternehmens sicherzustellen.

WESENTLICHE AKTEURE IM QUALITÄTSMANAGEMENT



Daten als Grundlage von Qualität

Nicht nur die Akteure spielen eine wesentliche Rolle, wenn es um kollaboratives Arbeiten und das Sicherstellen von Qualität geht. Denn auch die Informations- und Warenflüsse sollten bei einer Strukturierung und Organisation der Wertschöpfungskette berücksichtigt werden.

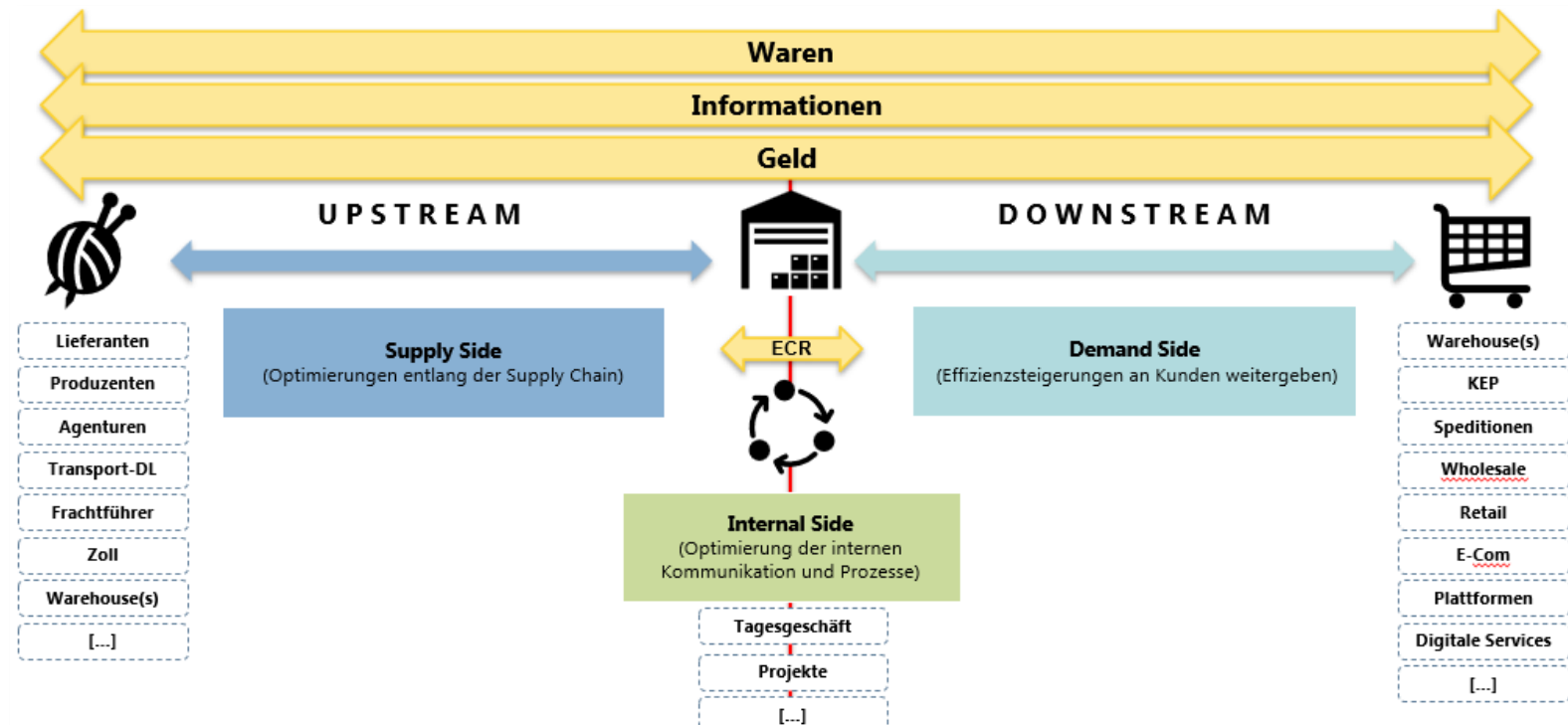
Die Bereitstellung von Informationen und Daten zur richtigen Zeit, an der richtigen Stelle und in der richtigen Form sind ausschlaggebend für eine Optimierung hinsichtlich der Prozesse und Abläufe und somit der Sicherstellung von Qualität.

Daten und Informationen entstehen an unterschiedlichsten Stellen. Damit die Daten den richtigen Akteuren bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt werden können, gilt es folgende Fragen zu beantworten:

1. Wo entstehen die Daten?
2. Wie werden die Daten weitergegeben?
3. Wer benötigt die Daten?
4. Zu welchem Zeitpunkt werden die Daten benötigt?

Unterstützen kann eine Stammdatenstrategie, diese kann Unternehmen dabei helfen, auf operativer sowie auch auf strategischer Ebene Leitlinien zu schaffen und so qualitative Daten sicherstellen. Schlussendlich sind Daten die Grundlage für die Festlegung von Qualitätsstandards sowie auch Qualitätsanforderungen.

DATEN-, INFORMATIONS- UND WARENFLÜSSE ENTLANG DER SUPPLY CHAIN IM ÜBERBLICK

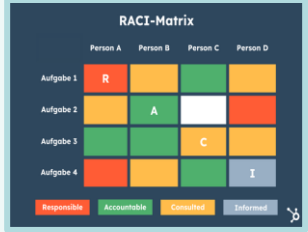


Werkzeuge und Methoden

Verschiedene Methoden und Werkzeuge können dabei helfen, Abläufe und Verantwortlichkeiten entlang der Wertschöpfungskette zu organisieren und somit langfristig Qualität nicht nur im Produkt zu erzielen und sicherzustellen. Das Prozessmanagement kann dabei unterstützen in dem es Unternehmensabläufe in einzelne Schritte unterteilt. Ziel ist es, Engpässe und überflüssige Arbeitsschritte zu erkennen und zu eliminieren. Des Weiteren können Prozesse so gestaltet werden, dass sie Qualitätskontrollen beinhalten, was sicherstellt, dass die Arbeitsergebnisse den Anforderungen entsprechen. Zusätzliche können Risiken innerhalb eines Prozesses identifiziert und bewertet werden, um so potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen. Bei der RACI-Methode handelt es sich um eine Technik zur Analyse und Darstellung von Verantwortlichkeiten. Diese Methode dient zur Förderung der Zusammenarbeit, schafft transparente Verantwortlichkeiten und Kommunikation, mit dem Ziel Verantwortlichkeitsüberschneidungen zu vermindern.

Die Kombination aus Prozessmanagement und der RACI-Methode schafft eine solide Grundlage für effiziente, transparente und zielgerichtete Zusammenarbeit. Prozesse sorgen für klare Abläufe und Strukturen, während die RACI-Methode sicherstellt, dass Rollen und Verantwortlichkeiten klar definiert sind. Dies hilft, Missverständnisse zu vermeiden, die Effizienz zu steigern und das Erreichen gemeinsamer Ziele zu erleichtern.

WERKZEUGE UND METHODEN ZUR STRUKTURIERUNG

Methode	Prozessmanagement	R-A-C-I
Definition	Das Prozessmanagement umfasst die Planung, Durchführung, das Controlling sowie die Optimierung von neuen oder bestehenden Unternehmensabläufen, also miteinander verbundenen Aufgaben. Dabei geht es stets um die Beantwortung folgender Frage: "Wer macht was, wann und unter Zuhilfenahme welcher Ressourcen?". Dabei steht die Wertschöpfungskette im Fokus.	Mit RACI wird eine Technik zur Analyse und Darstellung von Verantwortlichkeiten bezeichnet. Der Name leitet sich aus den Anfangsbuchstaben der englischen Begriffe Responsible, Accountable, Consulted, Informed ab.
Fokus	Visualisierung, Prozesse, Aktivitäten, Verantwortlichkeiten, Zeitverlauf	Verantwortlichkeiten, Beteiligte, Entscheider
Beispiel		
Kein Entweder- Oder eine Kombination kann dazu beitragen, klare und effektive Arbeitsabläufe zu schaffen, die die Ziele des Unternehmens unterstützen und die Leistung verbessern.		

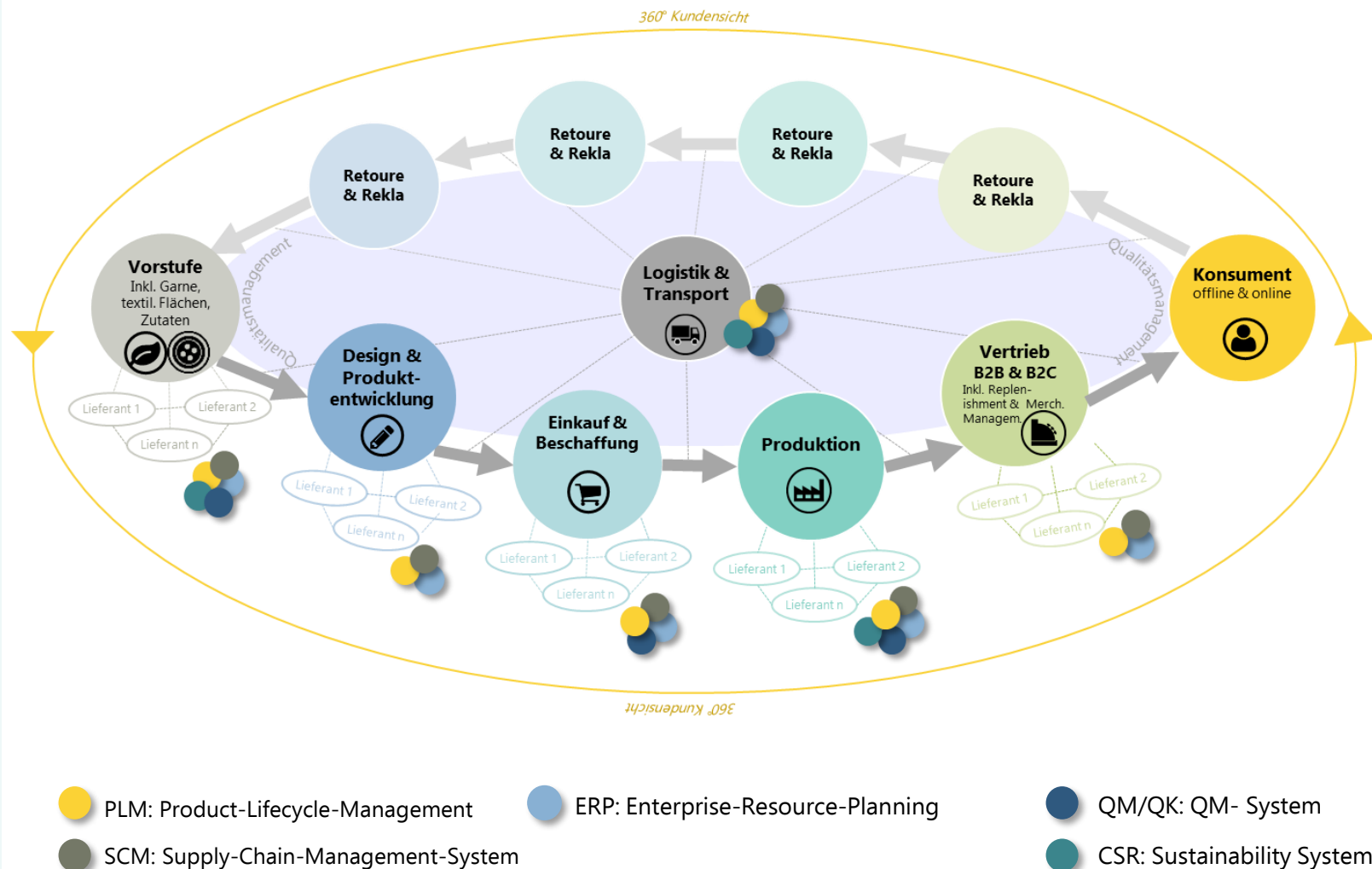
Systeme entlang der Supply Chain

Die Komplexität der Supply Chain hat auch Einfluss auf unsere Systemwelt. Es entstehen in den einzelnen Bereichen eine Reihe unterschiedlicher Daten, die zum einen als Informationen für bestimmte Abteilungen dienen oder zum anderen zur Weiterverarbeitung genutzt werden.

Die Stamm- und Bewegungsdaten in einem oder mehreren Systemen müssen hierzu aufeinander abgestimmt werden. Eine wichtige Entscheidung liegt darin, zu erkennen, welches System die Datenhoheit für welche Inhalte entlang des Gesamtprozesses trägt. Oftmals unterscheiden sich die Einsatzzwecke in den Möglichkeiten. Ein ERP-System kann sowie auch ein PLM-System Artikelstammdaten beinhalten. Doch welches System ist hier führend? Wo werden die Stammdaten gepflegt? In welchem System dürfen Änderungen vollzogen werden?

Nicht selten gehen Informationen zur Sicherstellung der Qualität über die verschiedenen Systeme und Plattformen verloren. Das Zusammenspiel zwischen Ursprung, Art und Inhalt der Daten sowie Verantwortlichkeiten für die Pflege sind hierfür entscheidend. Durch moderne Systeme in den Bereichen PLM, SCM oder auch QM können Daten und Informationen direkt dort erfasst werden wo sie entstehen und durch direkte Zugriffe sowohl von unternehmensinternen Akteuren als auch externen Partner erfasst werden.

SYSTEMANFORDERUNGEN IN DER MODERNEN SUPPLY CHAIN & INTERAKTION ZWISCHEN EINZELNEN AKTEUREN



Fazit

Um kollaboratives Arbeiten entlang der Wertschöpfungskette zu verwirklichen und Qualität sicherzustellen, können verschiedene Methoden und Werkzeuge eingesetzt werden, die bei der Gestaltung des Stammdatenmanagements, der Prozesse, der Abbildung in Systemen und der allgemeinen Ablauforganisation unterstützen:

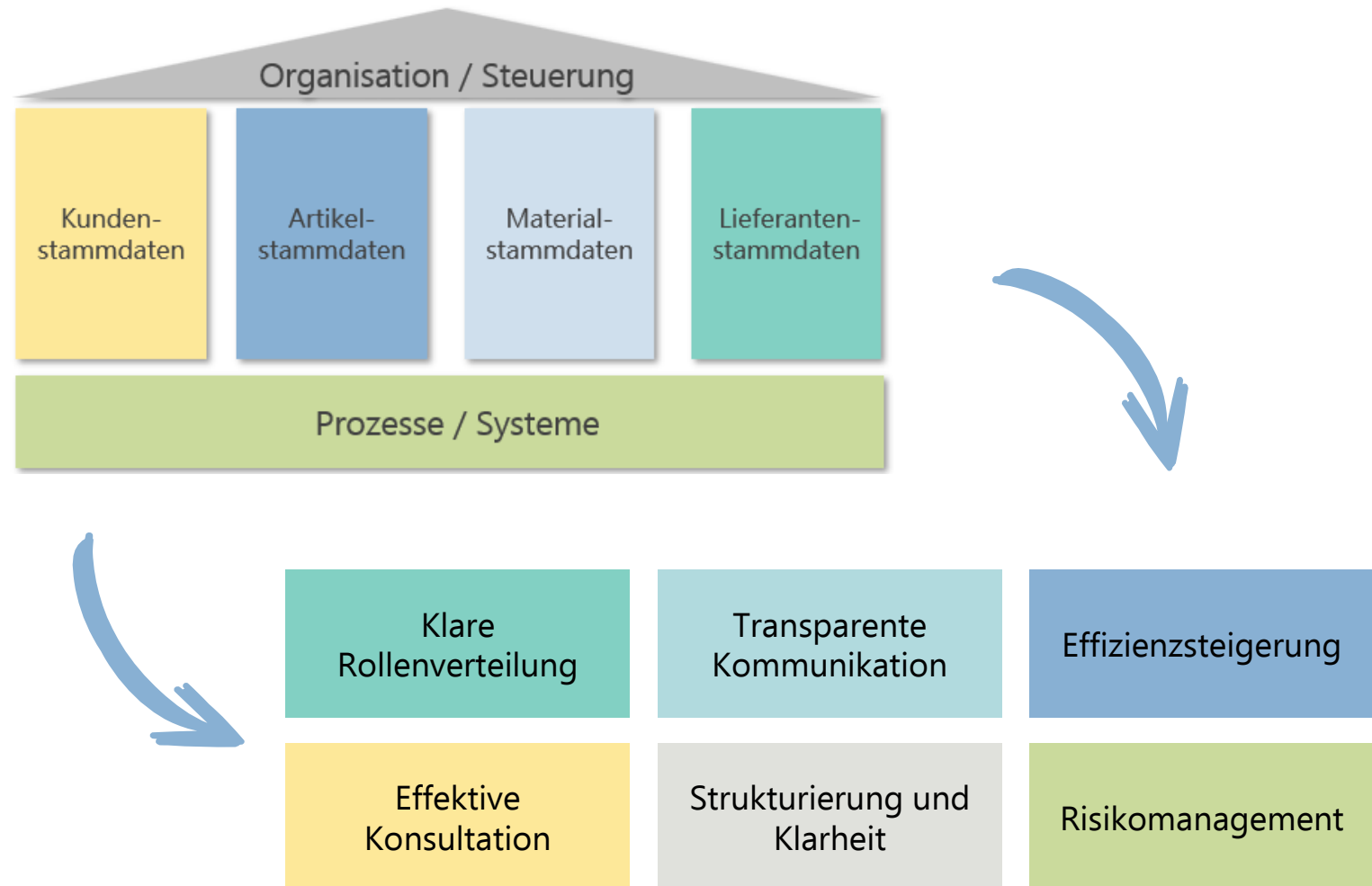
Stammdatenmanagement: Sorgt für die Genauigkeit, Konsistenz und Aktualität der zentralen Unternehmensdaten, die als Grundlage für alle Geschäftsprozesse dienen. Dies reduziert Fehler und verbessert die Entscheidungsfindung.

Prozesse: Gut definierte und standardisierte Prozesse stellen sicher, dass Arbeitsabläufe effizient, wiederholbar und fehlerfrei ablaufen. Dadurch wird eine gleichbleibende Qualität der Ergebnisse gewährleistet. Methoden wie z.B. das Prozessmanagement und RACI können dabei helfen dies umzusetzen.

Systeme & Organisation: IT-Systeme unterstützen die Automatisierung und Überwachung von Prozessen, minimieren manuelle Fehler und sorgen für eine nahtlose Integration und Verarbeitung von Daten. Eine klar strukturierte Organisation mit definierten Rollen und Verantwortlichkeiten stellt sicher, dass Qualität als integraler Bestandteil der Unternehmenskultur verankert ist und kontinuierlich überwacht und verbessert wird.

Gemeinsam tragen diese Elemente dazu bei, eine hohe Qualität für Produkte, Dienstleistungen und internen Abläufe zu gewährleisten.

PROZESSE, SYSTEME & STAMMDATEN ALS ERFOLGREICHE FAKTOREN FÜR STAMMDATENMANAGEMENT



Kontakt

... wir freuen uns auf Ihre Anfrage:



Andreas Franke | Managing Partner
franke@gcs-consulting.de



Sarah Wittmann | Consultant
wittmann@gcs-consulting.de



Anschrift
GCS Consulting GmbH
Firkenweg 1
85774 Unterföhring



GCS LinkedIN



Fon +49 89 891365 -0



E-Mail info@gcs-consulting.de



Website www.gcs-consulting.de